

# Schwarzwaldbacht

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM, einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1,80 RM, einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 7 Pfg., Restbetrag 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr. Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: H. Döschinger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans G. e. l. e. Anzeigenleiter: Ludwig Vogler. Sämtliche in Calw. D. N. II. 35: 3500. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 2.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 118

Calw, Freitag, 22. März 1935

2. Jahrgang

### Siedlungen für achttausend wertvolle Arbeitskräfte

Nk. Berlin, 21. März.

Zur Sicherung des erbgewandten Nachwuchses und um Facharbeiter und Angestellte bodenkundiger zu machen, plant die Stadt Neuß eine neue Art von Siedlungen. Wertvolle Arbeitskräfte, die mit ihrem Betrieb durch langjährige Arbeit verwachsen sind, sollen Siedlungsstellen erhalten. Die erste Hypothek hätte der Siedler selbst zu beschaffen, was ohne Schwierigkeit geht, die zweite Hypothek soll aus den Industrie- und Wirtschaftsgeldern der Siedler beschafft werden. Das Gelände — 400 Morgen für 8000 Siedler — wird von der Stadt beigestellt. Die Auswahl der Siedler wird von den Arbeitgebern vorgenommen.

Auch im Gau Hesse-Nassau wird das Siedlungsprogramm der NSDAP. stark vorwärtsgeschieben. Ein Teil von den geplanten 2000 Siedlungen wurde bereits begonnen. Die Arbeiten sichern 3000 Erwerbslosen Beschäftigung.

### Arbeitsdienst und Wehrpflicht

Berlin, 21. März.

Von zuständiger Seite erfahren wir, daß durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht der Fortgang des Arbeitsdienstes nicht berührt wird. Die zum 1. April abgeschlossenen Verpflichtungen zum Eintritt in den freiwilligen Arbeitsdienst bleiben daher unter allen Umständen gesetzlich bindend.

### Militärischer Kinderdrill in Sowjetrußland

49 Marineschulen für Achtjährige

rp. Warschau, 21. März.

Während in Westeuropa Staatsmänner und Presse sich über den „militärischen Geist der deutschen Jugend“ aufregen, ist man in der Sowjetunion dazu übergegangen, namentlich auch die Jugend bis ins Kindesalter militärisch auszubilden. In Moskau und anderen Städten der Sowjetunion wurden insgesamt 49 Marineschulen gebildet, in denen Kinder vom achten Lebensjahr ab im Kriegshandwerk geübt werden sollen. Vielleicht bedenklich man in Westeuropa doch, was es bedeutet, daß in Sowjetrußland außer den Frauen auch achtjährige Kinder am Maschinengewehr und Marinegeschütz ausgebildet werden!

### Vorläufig keine Dienstzeitverkürzung in Italien

Rom, 21. März.

Bei der Begründung des italienischen Heereshaushalts teilte der Staatssekretär im Kriegsministerium, General Dastroschi, der Kammer hinsichtlich der Dauer der Dienstzeit mit, daß die Regierung bereits ihre Verkürzung beschlossen habe. Es handle sich nur darum, wann und in welcher Form dieser Beschluß in Anwendung kommen soll. Im gegenwärtigen Zeitpunkt könnten freilich der Staatssekretär unter dem Beifall der Kammer hinzusetzte, weder die Dienstzeit herabgesetzt noch die eingezogenen Jahrgänge entlassen werden.

### Das Neueste in Kürze

Die Botschafter Frankreichs und Italiens haben in Berlin Protestnoten bezüglich der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland überreicht. Reichsaußenminister von Neurath wies die darin vorgebrachten Begründungen zurück.

Im englischen Unterhaus hielt der Abgeordnete Lansbury von der Arbeiterpartei eine große Brandrede, die darin gipfelte, Sir John Simon neugeartete Anträge für seinen Berliner Besuch mitzugeben.

Präsident Roosevelt teilte mit, daß Amerika nicht die Absicht habe, sich dem Vorgehen der europäischen Staaten in der Wehrmachtsfrage anzuschließen.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ist in Wiesbaden zu einem mehrtägigen Erholungsaufenthalt abgetrieben.

### Protestnoten Frankreichs und Italiens

Die Reichsregierung lehnt ab — Verpflichtungen aus Versailler Vertrag hinfällig

Nk. Berlin, 21. März.

Der französische Botschafter Francois Poncelet ist Donnerstag vormittag beim Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath erschienen und hat die französische Protestnote gegen die einseitige Abänderung des Versailler Vertrages durch das deutsche Wehrmachtsgesetz vom 16. März überreicht.

Der Reichsaußenminister hat dem Botschafter mitgeteilt, daß die Begründung der Note abgelehnt werden müsse, weil sie der tatsächlichen Lage nicht Rechnung trägt und der Versailler Vertrag durch die Nichterfüllung der Abrüstungsverpflichtung von den anderen unterzeichneten Mächten nicht eingehalten worden ist.

Der gleiche Bescheid wurde dem unmittelbar darauf beim Reichsaußenminister erschienenen italienischen Botschafter Cerutti zuteil.

Die Reichsregierung hat damit den protestierenden Mächten mitgeteilt, daß sie keinen ihrer Schritte zurückzunehmen beabsichtigt. Jahrelang haben sich die Abrüstungsbesprechungen hingezogen, ohne etwas anderes erkennen zu lassen, als den Willen, Deutschland dauernd unter dem Druck der überstarken Militärkräfte der protestierenden Mächte zu halten. Da diese den Versailler Vertrag nicht erfüllt haben, so ist auch das Deutsche Reich dieser Verpflichtungen ledig geworden.

### Der Wortlaut der französischen Note

Die französische Note an die Reichsregierung hat folgenden Wortlaut:

Der Herr Reichskanzler empfing am 16. März den französischen Botschafter und gab ihm Kenntnis von dem Wortlaut eines an demselben Tage verkündeten Gesetzes, durch das die deutsche Regierung in Deutschland die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und den Personalbestand des deutschen Heeres auf 36 Divisionen erhöht hat. Eine Woche vorher hatten die deutschen Behörden die Begründung einer deutschen Militärleistung amtlich bekanntgegeben.

Diese Entscheidungen stehen in direktem Widerspruch zu den vertraglichen Verpflichtungen, die in den von Deutschland unterzeichneten Verträgen niedergelegt sind. Sie stehen ferner im Widerspruch zu der Erklärung vom 11. Dezember 1932, durch die die Reichsregierung aus freien Stücken anerkannt hat, daß eine allgemeine Rüstungsregelung, die für Deutschland Gleichberechtigung mit allen Nationen bringen würde, nicht ohne die Schaffung eines Regimes der Sicherheit für alle durchgeführt werden soll.

Nachdem mehrere Vorschläge zur Verwirklichung dieses Grundgesetzes gemacht worden waren, hatte die französische Regierung im Einvernehmen mit der britischen Regierung geäußert, der Reichsregierung ihr Vertrauen beweisen zu können, indem sie freie, mit der Achtung vor dem Recht der Verträge durchaus vereinbare Verhandlung als Verfahren vorschlug, um auf vertraglichem Wege ein neues Rüstungsstatut für Deutschland innerhalb einer allgemeinen Regelung des Systems der Sicherheit und der Rüstungen zu schaffen. Die Reichsregierung schien dieses Vertrauen zu rechtfertigen, indem sie grundsätzlich ein solches Verfahren annahm. Die Veröffentlichung des deutschen Gesetzes vom 16. März, die in brücker Weise kurz vor dem festgelegten Datum eines ersten Meinungsaustausches zwischen der Reichsregierung und einer der beiden an dem Londoner Kommuniqué vom 8. Februar beteiligten Regierungen erfolgte, stellt eine neue Bekundung der Absichten und Methoden dar, die die Reichsregierung den ihr gemachten Verständigungsangeboten entgegenzusetzen gewillt ist.

Die Regierung der Republik sieht sich infolgedessen zu einer zweifachen Feststellung genötigt:

Einmal mißachtet die Reichsregierung allgemein und bewußt den völkerrechtswesentlichen Grundsatz, daß keine Macht sich von der Verpflichtung aus einem Vertrage befreien oder dessen Bestimmungen abändern kann, es sei denn mit Zustimmung der ver-

tragschließenden Parteien und auf Grund einer gütlichen Verständigung.

Ferner hat die Reichsregierung, namentlich nachdem sie selbst den Wunsch geäußert hatte zwischen den beteiligten Staaten die Vortragen für Verhandlungen zu klären, zu denen sie eingeladen war, bewußt diejenigen Maßnahmen ergriffen, die am geeignetsten waren, diese Verhandlungen zur Unmöglichkeit zu verurteilen, indem sie ihnen im voraus einseitig durch eine vollendete Tatsache einen ihrer wesentlichsten Gegenstände entzog.

Die Regierung der Republik hält sich für verpflichtet, schärfsten Protest gegen diese Maßnahmen zu erheben, hinsichtlich derer sie unverzüglich alle Vorbehalte macht. In dem Bewußtsein der Bemühungen um eine Verständigung, denen sie sich unablässig in aller Loyalität und mit der stän-

digen Rücksichtnahme auf die deutsche Ehre gewidmet hat, um das Reich vollständig in die Organisation der europäischen Sicherheit einzugliedern, überläßt sie der deutschen Regierung die Last der Verantwortung für den in der Welt so geschaffenen Zustand der Unruhe und der hieraus resultierenden Folgen, nämlich der aus diesem Sachverhalt möglicherweise für die Regierungen der verschiedenen beteiligten Länder entspringenden Pflichten. Entschlossen, ihrerseits alle Mittel der internationalen Zusammenarbeit zu versuchen, die geeignet erscheinen, diese Unruhe zu beseitigen und den Frieden Europas zu erhalten, legt sie Wert darauf, zugleich mit der Achtung vor der bindenden Kraft der Verträge, ihre Entschlossenheit zu betätigen, sich unter keinen Umständen in irgendwelchen

(Schluß auf Seite 2.)

### Der Führer zur Erholung in Wiesbaden

Dank für die Treuekundgebungen zur Wiedereinführung der Wehrpflicht

Wiesbaden, 21. März.

Der Führer hat Gelegenheit genommen, einige Tage Erholungsaufenthalt in Wiesbaden zu nehmen. Das Hotel „Rosa“, wo der Führer Wohnung genommen hat, liegt in völliger Ruhe da. Auch in den Nachbarstraßen wird der Wunsch des Führers nach Ruhe respektiert. Wohl warten Tausende begierig darauf, den Führer zu sehen; wo er erscheint, strecken sich ihm die Arme begeistert entgegen, lärmende Kundgebungen aber unterbleiben. Den Vormittag leitete der Führer mit einem einstündigen Spaziergang in dem herrlichen Kurgarten ein, begleitet u. a. von Herrn v. Ribbentrop und dem Reichspressesekretär Dr. Dietrich. Später besichtigte der Führer eingehend das Kurhaus. Nach dem Mittagessen, an dem auch der inzwischen mit Flugzeug aus Berlin eingetroffene Reichsminister Dr. Göttele teilnahm, begab sich der Führer durch eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge nach dem Staatstheater, das er unter Führung von Intendant v. Schirach ein-

gehend besichtigte. Den Abschluß des Nachmittags bildete ein Besuch des Führers auf dem Neroberg, wo er die überwältigende Aussicht über die Wälderstadt hinaus, in die Rhein- und Main-Ebene gewoh. Am Abend wohnte der Führer einem Beethoven-Wagner-Konzert bei.

### Dank des Führers

Berlin, 21. März.

Dem Führer sind aus dem ganzen Reich und von Deutschen aus allen Ländern der Erde anlässlich der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht zahllose Kundgebungen zugegangen, in denen die Treue zu Volk und Vaterland und das Gemeinschaftsgefühl der Deutschen lebendigen Ausdruck findet. Da es dem Führer wegen der gewaltigen Zahl dieser Briefe und Telegramme nicht möglich ist, jedem der Einsender persönlich zu antworten, sagt er auf diesem Wege allen, die ihm ihre Gesolgshaft und ihre Freude betunden haben, herzlichsten Dank.

### Sir Simon über die Haltung Englands

Brandredner im Unterhaus und eine vorsichtige Antwort Sir Simons

London, 22. März.

Außenminister Sir Simon hielt gestern im Unterhaus eine außerordentlich vorsichtig formulierte Rede, in welcher er die bevorstehenden Besuche auf dem Kontinent als eine Informationsreise kennzeichnete. Zur Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland sagte Sir Simon, daß die deutsche Mitteilung für ganz England wie ein schwerer Schock gekommen sei. Sie habe unvermeidlich die Proteste der britischen Regierung, der französischen Regierung und der italienischen Regierung herausgefordert.

Sir Simon erklärte dann wörtlich: Wie ich überzeugt bin, werden mir alle zustimmen, daß wir unter diesen Umständen protestieren mußten. Nichtsdestoweniger wird das Unterhaus zugeben, daß die Schritte, die wir in Verbindung mit diesem höchst ernstem Ereignis getan haben, die weiseren Schritte gewesen sind. Wir forderten eine Versicherung, daß der Umfang der Besprechungen in keiner Weise beschränkt werden soll, und nachdem wir diese Vorbehalte und diesen Protest gemacht haben, bin ich davon überzeugt, daß es notwendig und richtig ist, diesen Besuch durchzuführen.

Aber ich muß noch eine Bemerkung über die deutsche Mitteilung machen. Nicht nur der Zeitpunkt der Mitteilung, sondern die Natur und der Inhalt der Mitteilung werfen ein so störendes Licht auf die Absichten einer Regierung durch Vereinbarungen. Ich will heute nicht auf Zahlen eingehen, aber eins muß festgehalten werden: Die in der Mitteilung angegebenen Ziffern für die deutsche Heeres-

stärke sind so groß und gehen so beträchtlich über die vor weniger als einem Jahr vorgelegenen Zahlen hinaus, ja überschreiten in der Tat alles, was zurzeit irgend eine Macht in Westeuropa aufzubieten hat (?), daß sie ernste Zweifel aufwerfen darüber, ob ein Abkommen mit einigen der Nachbarn Deutschlands möglich sein würde, falls auf solchen Ziffern bestanden werde. Ich hoffe, daß ich ebenso gemäßig wie offen über ein sehr ernstes Ereignis gesprochen habe.

Simon beteuerte hierauf erneut den Friedenswillen Englands. Das Ziel der britischen Politik habe darin bestanden, dazu beizutragen, daß Deutschland, dieser große Staat, in die Gemeinschaft der Nationen unter Bedingungen zurückgeführt werde, die gerecht für Deutschland sind und fair und sicher für alle.

Bevor Sir Simon das Wort nahm, hatten der Abg. der Arbeiterpartei Lansbury und Sir Samuel von der liberalen Opposition ausgesprochene Brandreden gehalten, in denen sie Simon aufforderten, in Berlin gegen die deutsche Aufrüstung zu protestieren.

### Eben besucht auch Prag

Von seiten des britischen Auswärtigen Amtes verlautet, daß Eben, der nach Beendigung seines Besuches in Berlin, Moskau und Warschau, Polen in der Nacht zum 3. April mit der Bahn verlassen wird, die Einladung der Tschechoslowakei, den Vormittag des 4. März in Prag zu verbringen, angenommen hat. Er beabsichtigt, im Laufe des Nachmittags mit dem Flugzeug nach London zurückzuflogen.

Verhandlungen damit abzustimmen, daß einseitig in Verletzung internationaler Verpflichtungen ergriffene Maßnahmen als zu Recht bestehend anerkannt werden.

### Der Wortlaut der italienischen Note

Die dem Reichsaussenminister von dem italienischen Botschafter heute übergebene Note hat folgenden Wortlaut:

Der Reichsminister hat am 16. März dem italienischen Botschafter einen am gleichen Tage veröffentlichten Gesetzentwurf mitgeteilt, auf Grund dessen die deutsche Regierung in Deutschland den obligatorischen Heeresdienst wieder eingeführt und die 15-Stärke des deutschen Heeres auf 36 Divisionen gebracht hat. Eine Woche vorher hatten die deutschen Behörden amtlich die Schaffung einer deutschen Militärluftfahrt mitgeteilt.

Die italienische Regierung hat von den in der Angelegenheit von Seiten der britischen und französischen Regierung an die deutsche Regierung gerichteten Noten Kenntnis genommen.

Die italienische Regierung kann nicht umhin festzustellen, daß sowohl in den zu Rom am 7. Januar 1935 zwischen der italienischen und der französischen Regierung abgeschlossenen Vereinbarungen als auch in der am 3. Februar veröffentlichten abschließenden Mitteilung über die in London zwischen der britischen und der französischen Regierung gepflogenen Unterredungen der wesentliche Grundgedanke erneut anerkannt worden war, daß das im 5. Teil des Vertrages von Versailles festgesetzte Militärstatut nicht durch einen einseitigen Akt abgeändert werden dürfte.

Die italienische Regierung, die ihrerseits immer die Meinung vertreten hat, daß es vorteilhaft wäre, wenn der 5. Teil des Vertrages von Versailles im Wege von Verhandlungen zwischen interessierten Regierungen auf Grund der vollständigen Gleichberechtigung revidiert würde, hatte dem Grundsatz zugestimmt, daß die Frage der deutschen Rüstungen den Gegenstand von Verhandlungen in einer allgemeinen Beratung entsprechend derjenigen hätte bilden müssen, wie sie in der Erklärung vom 11. 12. 32, an der Deutschland teilgenommen hat, geplant worden war.

Dieses Verfahren war im Grunde von der deutschen Regierung selbst in ihrer Mitteilung vom 14. Februar angenommen worden. Die italienische Regierung fühlt sich daher verpflichtet, die weitestgehenden Vorbehalte hinsichtlich der Entscheidung der Reichsregierung und ihrer wahrscheinlichen Auswirkungen einzulegen. Die italienische Regierung hat immer versucht, das Reich voll und ganz für ein System der Zusammenarbeit zwischen den interessierten Hauptmächten zu gewinnen, das dem Reich vollkommen die Rechte und die Verantwortung eines souveränen Staates zuerkennen haben würde. Gerade von diesen Voraussetzungen her ist die Einstellung des Reiches eine besondere Tragweite, zumal mit Rücksicht auf den Zustand der Unsicherheit, den sie in allen Ländern hervorruft.

Die italienische Regierung hat auch neuerdings noch viele Beweise ihres Willens zur internationalen Zusammenarbeit geliefert und beabsichtigt weiterhin einer solchen Einstellung treu zu bleiben, die dem Bedürfnis der Völker und den Erfordernissen des europäischen Zusammenlebens entspricht; trotzdem fühlt sie sich zu der Erklärung verpflichtet, daß sie in etwaigen künftigen Beratungen derartige Sachlagen nicht einfach wird als gegeben hinnehmen können, die aus einseitigen Entscheidungen hervorgehen, durch die Verpflichtungen internationalen Charakters aufgehoben werden.

## Frankreichs Forderung einer Ratstagung

### Die Franzosen haben das geringste Recht als Ankläger in Genf aufzutreten

11. Genf, 21. März.

Der französische Ministerrat hat bekanntlich die Anrufung des Völkerbundes wegen des deutschen Wehrmachtsgesetzes beschlossen. Das diesbezügliche Telegramm des französischen Außenministers Laval ist am Donnerstag früh im Völkerbundsekretariat eingetroffen und hat folgenden Wortlaut:

„Durch ein Gesetz, dessen Inhalt am 16. 3. den Botschaftern Frankreichs, Englands, Italiens und Polens in Berlin mitgeteilt und das am gleichen Tage veröffentlicht worden ist, hat sich die Reichsregierung entschlossen, im Reich die allgemeine Wehrpflicht wieder einzuführen und die deutsche Armee auf der Grundlage einer Heeresstärke von 12 Armee-Korps und 36 Divisionen neu zu organisieren. Die deutschen Behörden haben außerdem einige Tage vorher die Schaffung einer deutschen Militärluftfahrt öffentlich bekannt gemacht. In dem einen wie in dem anderen Fall hat die deutsche Regierung durch einen einseitigen Akt die vertraglichen Verpflichtungen bewußt verlegt, die in den Verträgen enthalten sind, die Deutschland unterzeichnet hat. Deutschland hat aber, als es in den Völkerbund eintrat, dessen Mitglied es bis zum Erlöschen der Frist von 2 Jahren von seiner Erklärung vom 21. Oktober 1933 ab noch bleibt, durch die Präambel des Völkerbundespaktes die Verpflichtung auf sich genommen, peinlich alle Verpflichtungen aus Verträgen zu achten, die zwischen den organisierten Völkern abgeschlossen sind. Unter diesen Umständen und im Hinblick darauf, daß nach den Bestimmungen des Absatzes 2 des Artikels 11 jedes Mitglied des Völkerbundes das Recht hat, die Aufmerksamkeit des Rates auf jede Tatsache zu richten, die geeignet erscheint, die internationalen Beziehungen zu berühren und die in der Folge den Frieden oder die guten Beziehungen unter den Nationen, von denen der Friede abhängt, bedroht, hat die Regierung der französischen Republik die Ehre, den Völkerbundrat mit der Bage zu beauftragen, die durch die Haltung der deutschen Regierung entstanden ist. In Berücksichtigung des Ernstes der Frage, die durch den deutschen Schritt entstanden ist, habe ich die Ehre, Sie zu bitten, eine außerordentliche Tagung des Völkerbundes einzuberufen

zur Prüfung des hiermit vorliegenden Antrags. gen. Pierre Laval.“

Das Telegramm ist bereits in die Hände des Ratsvorsitzenden, des türkischen Außenministers Rüschü Kraş gelangt. Dieser wird sich mit den Ratsmitgliedern wegen der Festsetzung des Zeitpunktes der Sitzung in Verbindung setzen. Der früheste Zeitpunkt wird mit Ende kommender Woche angegeben.

Der Schritt der französischen Regierung befriedigt naturgemäß die Pariser Presse ebenso wie die Rede Flandins im Senat. Einige Blätter glauben, die Anerkennung der deutschen Wehrhoheit könnte gewährt werden, wenn der Berliner Besuch Sir Simons die Zustimmung der Reichsregierung brächte. Einem „System der gegenseitigen Unterstützung“, d. h. dem französischen Paktssystem, beizutreten. Dann könnte der französische Antrag beim Völkerbundrat ja wieder zurückgezogen werden. Daß sich Paris falschen Hoffnungen hingibt, wenn es glaubt, das deutsche Wehrmachtsgesetz zu einem Schachernobjekt machen zu können, braucht wohl nicht betont zu werden. Denn gerade die

### Fortsetzung der Aussprache im französischen Senat

am Mittwochabend und die übrigen parlamentarischen Verhandlungen in Paris haben neuerdings bewiesen, daß Frankreich nicht einmal in diesem Augenblick, in dem es auf die Einhaltung des Versailler Vertrages pocht, daran denkt, sein feierliches Abrüstungswort einzuhalten, sondern mit allen Mitteln auf eine Erhöhung der Wehrkraft hinarbeitet. Mit der überwältigenden Mehrheit von 263 gegen 21 Stimmen hat der Senat der Regierung Flandin das Vertrauen ausgesprochen und ihre Militärpolitik gebilligt. Darüber hinaus hat Luftfahrtminister Denain im Kammerauschuß für Luftfahrt neue Kredite für den Ausbau der Militärluftfahrt angefordert und einen Gesetzentwurf zur Erhöhung des für 1935 vorgesehenen Kredites von 3 Milliarden auf 3,5 Milliarden angekündigt. Wenn also irgend jemand das Recht hat, als Ankläger wegen der Verletzung des Versailler Vertrages aufzutreten, dann ist es am allerwenigsten Frankreich.

### Keine Sonderlösung in Genf?

London, 21. März.

Der Londoner französische Botschafter, Corbin, überreichte am Donnerstag im Foreign Office eine Abschrift der französischen Note an den Völkerbund. In englischen Regierungskreisen wurde die Ansicht vertreten, daß voraussichtlich keine Sonderlösung des Völkerbundes einberufen werde, bevor die britischen Botschafter in Berlin, Moskau und Warschau stattgefunden haben.

## Neueste Nachrichten

**Österreichs Wunsch nach Wehrhaftigkeit und Gleichberechtigung.** Außenminister Berger Waldenegg erklärte in einer Rede u. a.: Wir sind stolz darauf, daß bei uns der Geist der Wehrhaftigkeit lebt. Wir verlangen die Gleichberechtigung und sind sicher, sie auch zu bekommen. Wir Österreichler empfinden ebenfalls die Friedensverträge als schweres Unrecht. **Abreise der deutschen Urlauberschiffe von**

**Madeira.** Die drei deutschen Urlauberschiffe haben gestern abend die Hauptstadt Funchal verlassen. Sämtliche Fahrgäste sind begeistert von den Erlebnissen und den zahlreichen Eindrücken der vergangenen Tage.

**200 „Bürgerliche“ nach Sibirien verbannt.** 16 Beamte eines Leningrader Maschinenbaufabrik wurden verhaftet, weil sie über 200 Personen aus „bürgerlichen“ Kreisen für den Dienst ihres Trüstes angeworben hatten. Auf Veranlassung der Beförden wurden die 200 Angestellten sofort wieder entlassen und nach Sibirien verbannt.

**Schweres Flugzeugunglück in der Mandschurie.** Bei Chengteh in der Provinz Jehol stießen zwei Flugzeuge infolge starken Nebels zusammen. Fünf Insassen, darunter ein Offizier des mandschurischen Kriegsministeriums, wurden dabei getötet.

### In die Reichskanzlei berufen

Der bayerische Regierungsrat Dr. Wolfgang Baue (bisher beim Bezirksamt Berchtesgaden) ist vom Führer und Reichskanzler zum Regierungsrat in der Reichskanzlei ernannt worden.

# Flug

## durch die Stratosphäre

In 4 Stunden Berlin — Neuyork

81 | Roman von Walther Kegel

Siebtes Kapitel

Die Presse hochste erstaunt auf, als in Seegefeld in aller Stille die Arbeiten wieder aufgenommen wurden. Wie sollte man sich dazu verhalten? Das Geschrei hatte längst aufgehört. Man fand keine Gründe mehr und hatte geschwiegen.

Der Vertreter eines großen Nachrichtenbüros hat Winter um ein Interview. Winter empfing ihn nicht.

Der Mann ließ sich aber nicht so leicht abschütteln und suchte nach Arbeitsbeschluß einen der Ingenieure auf.

Am nächsten Tage brachten einige Zeitungen Mitteilungen über die Weiterarbeiten des Raketenbaues. Das Interesse des Publikums war wieder wach. Man bedauerte fast, daß man sich damals soweit hatte hinreißen lassen. Die Station war wieder von Pressevertretern umlagert. Doch Winter blieb hart. Keiner kam in die Station herein; keine Auskunft wurde gegeben.

Er hatte jedoch vergessen, daß es der Beruf der Berichterstatter war, Unmögliches möglich zu machen. Man bestach die Arbeiter, verkleidete sich sogar selbst als Monteur. Trotz Winters Zurückhaltung war man immer auf das Genaueste informiert. Die Zeitungen kannten in allen Einzelheiten den Betrieb in Seegefeld, gaben den wahrscheinlichsten

Starttermin bekannt. Der Vorfall war ganz vergessen. Die Berliner Funktunde hat Winter um die Erlaubnis einer Uebertragung von dem Bau der Rakete. Die Führung sollte sogar optisch übertragen werden. Als er zusagte, erludete ihn gleichzeitig eine Reihe der größten Verlagshäuser um Teilnahme an der Führung.

Winter gab lachend nach. Am Tage, nach dem Keller wieder in Seegefeld angelangt war, sollte die Uebertragung stattfinden.

Die Herren waren von ausgezeichneter Höflichkeit, und man gab sich überall alle Mühe, den Zwischenfall vergessen zu lassen.

Die Führung wurde nur über den Berliner Sender gegeben, wodurch das Ganze ein etwas internes Gepräge erhielt. Keller selbst wurde gebeten, einige Worte in das Mikrophon zu sprechen. Und so schien der alte Groll beigelegt zu sein.

Die Aktien steigen wieder fast auf die alte Höhe, und die spanische Luftverkehrs-Gesellschaft verdient daran allein in wenigen Tagen ein Vermögen.

Winter richtete wieder die Nachrichtenabteilung ein, und Keller hatte genug damit zu tun, Artikel für die Presse zu schreiben. Allerdings rächte er sich an seinen früheren Widersachern, indem er die Honorarforderungen selbst stellte, und so mußten sie wohl oder übel, wenn sie ihre Befer befriedigen wollten, horrenden Summen für die Veröffentlichungen zahlen.

Im Mai sollte die Rakete fertig werden. Acht Monate Zeit waren durch das Unglück verlorengegangen; nicht viel, aber genug, um das Werk beinahe ganz in Frage zu stellen.

Winter hatte sich nach reiflicher Ueberlegung entschieden, Müller als Begleiter mitzunehmen. Er wurde von einem Ingenieur der Funkstation für die Bedienung der Bordfunkanlage unterwiesen.

Wenn alles gut ginge, wollte man in Seegefeld sofort mit dem Bau einer zweiten Rakete beginnen; das geplante Verkehrsnetz sollte ausgebaut werden.

Langsam rückte die Zeit näher, schritten die Arbeiten weiter vorwärts. Es waren noch sechs Wochen bis zum Mai...

Sechs Wochen noch.

Für Keller und Winter gab es jetzt nur noch wenig zu tun. Müller hatte die ganze Leitung in den Händen. Stillschweigend, ohne Zusatz und ohne Annäherung, hatte er die ganze Aufsicht übernommen. Wenn Winter in die Halle kam, stand er meist bei den Ingenieuren, prüfte die Arbeiten. Wenn Winter irgendwelche Befehle geben wollte, erhielt er fast immer dieselbe Antwort.

„Hat Müller schon angeordnet.“

Winter konnte mit ihm zufrieden sein. Überall, wo es nötig war, war er zur Stelle. Es gab keine Lücke, keinen Träger, den er nicht selbst geprüft hätte. Selbst die Ingenieure arbeiteten nach seinen Angaben.

„Wir können das eigentlich so oder so machen!“ sagte er meistens. Und immer wurde es so gemacht, wie Müller meinte.

Winter brauchte sich nicht um den Bau zu kümmern; der lag in den besten Händen. Um so mehr konnte er sich den Plänen widmen, die ihm Keller unterbreitet hatte. Es war die genaue Ausarbeitung des Weltverkehrsnetzes. Die Verwirklichung würde sich noch lange hinziehen, jedoch mußten die Vorbereitungsarbeiten getan sein, die Verhandlungen mit den einzelnen Regierungen aufgenommen werden. Dazu kam noch, daß die Gesellschaft jetzt wieder über ein ungeheures Kapital verfügte, das sich verzinsen mußte.

Zuerst galt es dabei, die allgemeine Weltverkehrsroute zu studieren. Welche Linien wurden stark benutzt und wie ein Zu-

## Der Schutz der Partei-Uniformen, Fahnen und Abzeichen

11. Berlin, 21. März.

Die dritte Durchführungsverordnung zum Gesetz gegen heimtückliche Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutz der Parteiuniformen ermächtigt den Reichsschatzmeister der NSDAP, die Zustimmung zur Strafverfolgung von Zuwiderhandlungen gegen das Verbot der Herstellung und des Vertriebes von parteiamtlichen Uniformen usw. zu erteilen. Für die Erlaubnis zur Herstellung und zum Vertrieb erhebt der Reichsschatzmeister eine Gebühr. Das Verbot, ohne Erlaubnis Abzeichen der NSDAP herzustellen, bezieht sich auch auf das SA-Sportabzeichen, das Koburger Abzeichen, die Abzeichen der Parteitage 1929 und 1933 und das Abzeichen des Braunschweiger SA-Treffens.

Weiters wird bestimmt, daß Abzeichen und Uniformteile, die die Kennzeichen und Merkmale der Uniform darstellen binnen drei Monaten nach dem Ausscheiden entschädigungslos an die vorgeordnete Dienststelle abzuliefern und die übrigen, nicht schwarzen oder blauen Uniformteile umzufärben sind, falls diese Uniformteile nicht an Berechtigte innerhalb von drei Monaten verkauft worden.

### Motorradfahrer rasiert in Reichswehrkolonne

Drei Mann verlegt

Hagen i. W., 21. März.

Ein Motorradfahrer aus Herloh fuhr am Donnerstag früh um 5.15 Uhr vor dem Buchenwäldchen in eine marschierende Reichswehrkolonne hinein. Hierbei wurden drei Soldaten zum Teil schwer verlegt. Der Motorradfahrer selbst erlitt keinen Schaden. Die drei verletzten Soldaten wurden dem Krankenhaus zugeführt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt, der Motorradfahrer wurde vorläufig festgenommen.

### Dr. Fried beglückwünscht Hans Grimm

Berlin, 21. März.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Fried, hat an den Dichter Hans Grimm zu seinem heutigen 60. Geburtstag folgendes Telegramm geschickt: „Dem großen deutschen Erzähler und Verfasser des deutschen Schicksalsromans „Volk ohne Raum“ zum 60. Geburtstag herzliche Glückwünsche. Heil Hitler! gen. Dr. Fried“

## Aus

### Besten Steinpilzen

entsteht die hervorragende „Knorr Pilz-Suppe“! — Auch die übrigen Knorr-Suppen verdanken den reinen, unverdeckten Eigengeschmack ihren natürlichen Bestandteilen, seien es nun Erbsen mit Schinken oder Bohnen mit Speck, Reis mit Tomaten, Grünkern, Spargel, Blumenkohl oder andere Gemüse. — 1 Würfel = 2 reichliche Teller = 10 Pfennig.

Schon seit 50 Jahren!

### Knorr Suppen — gute Suppen!

Januenschlus der europäischen Hauptpunkte möglich?

„Ich halte es für richtig, bei einem planmäßigen Verkehr nach Neuyork die Linie gleich bis Florida zu verlängern“, sagte Keller nachdenklich. „Die Fahrten nach der Westküste sind teuer und umständlich. Auch werden sie zum größten Teil nur von kapitalkräftigen Leuten unternommen.“

„Dann können wir auch gleich, je nach der Beanspruchung, jeden zweiten oder dritten Flug über Südamerika und Spanien führen.“

„Das ließe sich leicht machen. Wir machen die innereuropäischen Verbindungen, die wir zuerst einlegen müssen, noch ziemliches Kopfrechnen.“

Winter beugte sich über die Karte. „Berlin wird Knotenpunkt bleiben müssen. Nach England wird es sich kaum rentieren...“

„Nein, das wohl kaum. Aber für Vater könnte man dort eine Tochtergesellschaft gründen, die den Verkehr mit den Hauptkolonien aufnimmt. Eine solche Verbindung wird bestimmt die Sympathie des Britischen Reiches haben.“

„Immerhin kann man sich mal mit dem englischen Verkehrsministerium in Verbindung setzen, um die Stimmung zu erfahren.“

„Warten wir lieber unseren ersten Flug ab. Es kommt nur darauf an, die späteren Arbeiten in großen Zügen festzulegen. Was wir außer der Festlegung unserer Pläne vorläufig noch machen können, ist, in der Presse etwas Stimmung zu machen.“

Bis in die Nacht hinein sprachen Winter und Keller zusammen. Der Plan für das großzügigste Unternehmen der Welt, das sein Netz über die ganze Erde spannen sollte, wurde besprochen.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 22. März 1935

## Reichsberufswettkampf

Der 20. und 21. März waren in Calw die Wettkampftage für die Gruppen Rährstand sowie Nahrung und Genuss. Heute werden die Bau-, Textil-, Lederarbeiter sowie die Friseur geprüft, und den Beschluß macht am 23. März die Gruppe Bekleidung.

## Brückenschlag im Deländerle

Die Bezirksschule Südwest des F.A.D. führt gegenwärtig im Deländerle auf einem Wiesengrundstück der Baumwollspinnerei Kettheim Ausbildungsübungen im Pionierdienst durch. Es wird ein Stegbau und späterhin auch ein Brückenschlag ausgeführt. Die erforderlichen Materialien hat die Stadt Calw zur Verfügung gestellt.

## Von der Arbeit des Turnvereins Calw

Werbe- und Schauturnen für das Winterhilfswerk

Die Turnstunden des T.V. Calw erfreuen sich seit Wochen eines guten Besuches. In allen Abteilungen wird mit Lust und Liebe gearbeitet; die Turn- und Fachwarte richten ihr Hauptaugenmerk darauf, die Übungsstunden, sei es bei den Schülern, bei den Turnern und Turnerinnen, Fechttern, bei der Schwerathletik und bei den Spielern, so vielseitig wie möglich zu gestalten. Jede Art von Reibübung wird getrieben, ein jedes kann dem Unterricht ohne vorherige Vorbereitung folgen. Der Ruf „Reib Reib Reib“ ist in der Turnhalle nicht zu hören. Das Reichsberufswettkampfprogramm an dem sämtliche Abteilungen beteiligt sind, geboten wird.

Kürzlich tagten die Turn- und Fachwarte und die Vorkurturner über turntechnische Fragen; die Versammlung nahm einen schönen Verlauf. — Die Handballer besuchten am Sonntag das Länderspiel Württemberg gegen Bayern im wunderschön gelegenen Allianzstadion in Waiblingen a. F., das einen Rekordbesuch aufzuweisen hatte. Unvergessliche Eindrücke über das Klappspiel durften die Spieler mit nach Hause nehmen.

## Von der Ortsbauernschaft Stammheim

Im Rahmen der Erzeugungsschlacht fand letzte Woche im Gasthaus zum „Hirsch“ in Stammheim eine Versammlung der Ortsbauernschaft statt. Kreisbauernführer Kalmbach-Egenhausen sprach über Sinn und Ziele der Erzeugungsschlacht. In seinen Ausführungen behandelte er besonders die Frage der Bodenbindung, deren besondere Arten und Auswirkungen. Wenn es Reichsbauernführer Darré auch gelungen sei, eine allgemeine Senkung der Kunstdüngerpreise zu erreichen, so müsse der Landwirt doch bestrebt sein, seine eigenen Düngemittel so einzusetzen, daß er nicht zu viel Kunstdünger zukaufen muß. Die Vieienbehandlung sei schon seit jeher ein schwieriges Kapitel für den Landwirt. Für nasse Wiesen, welche nur wenig und dazu noch saures Futter geben, sei Drainage zu empfehlen. Stabsleiter Schirm-Altensiege führte eine Serie Lichtbilder vor, auf welchen lehrreiche Beispiele von Erfolgen richtiger Düngung und Bodenbehandlung gezeigt wurden. Ferner gelangten Bilder über die Behandlung landwirtschaftlicher Maschinen, sowie die richtige Anlage von Düngelagen mit jeweiligen Erklärungen zur Vorführung.

An der Aussprache beteiligte sich Ortsbauernführer Nuffer, welcher einige Fragen, die die Ortsmarkung betreffen, behandelte und beachtenswerte Anregungen gab. Besonders empfahl er die Anschaffung einer Reaktionskarte. Kreisbauernführer Kalmbach überbrachte nach weiteren Ausführungen über die Preisregelung beim Schlachtvieh sowie über die Milch- und Butterpreise Ortsbauernführer Nuffer für den im letzten Jahr auf Markung Stammheim bebauten Saatgutacker einen 1. und 2. Preis mit dem Wunsch, daß dies ein Ansporn sein möge, auch in diesem Jahre wieder einen Saatgutacker anzulegen. Bürgermeister Benzinger dankte Kreisbauernführer Kalmbach und Stabsleiter Schirm für ihre aufklärende Arbeit und forderte die Anwesenden auf, das Geförte nutzbringend anzuwenden. Mit Worten des Dankes schloß hierauf stellv. Ortsbauernführer Feldmayer die Versammlung.

## Heldengedenkfeier in Neuweiler

Der Gedenktag für die gefallenen Helden wurde auch in Neuweiler in würdiger Weise gefeiert. Nach der Kirche zogen H.F., E.A., E.A.-Reserve I und der Kriegerverein vom Schulhaus zum Kriegerdenkmal, wo E.A. die Ehrenwache hielt. Der Postamentchor eröffnete die Feier mit einem Choral. Die H.F. sprach den Vorpruch, und Kirchenchor und Sängerverein sangen zwei Chöre. Hierauf ergriff Bgm. Hanselman das Wort, gedachte in ehrenden und dankbaren Worten der

gefallenen Helden und ihrer Hinterbliebenen und legte zu ihrem Gedächtnis einen prächtigen Kranz am Ehrenmal nieder. Das Lied vom guten Kameraden erklang — und die Fahnen wurden gesenkt. Um 2 Uhr nachmittags wurde eine weitere Feier in Hofstett abgehalten.

## Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Samstag und Sonntag: Vorwiegend heiteres und ziemlich mildes Wetter.

Javelstein, 21. März. Die Javelsteiner Wiesen sehen gegenwärtig im vollen Schmuck der Krokusblüte. In leuchtenden Farben glänzen die vielen Millionen zarter Blüten unter den Strahlen der Frühjahrs Sonne.

Gaugenwald, 21. März. In den letzten Monaten wurde beim hiesigen Rathaus ein statt-

licher Findling aus dem Staatswald Schindelhardt aufgestellt, eine vorhandene Quelle gesaht und daraus ein stattlicher Brunnen mit dem Bildnis Hindenburgs errichtet. Kraftvoll fließt das gesunde Wasser der Quelle aus dem Brunnen in einen großen Brunnenrog.

## Siebrachten Opfer — Und du?

Meldet noch heute bei der Kreisleitung Calw Freiquartiere für bedürftige Volksgenossen von der Saar!

Rottweil, 21. März. Der im Jahre 1930 in Heilbronn stattgefundene letzte Landesfeuerwehrtag hatte für die nächste Tagung unsere alte Reichsstadt Rottweil vorgelesen. Für die Durchführung des 18. Landesfeuerwehrtages ist der 3. und 4. August 1935 vorgelesen.

## Landesbauernführer zur Erzeugungsschlacht Großkundgebung der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord in Nagold

Die Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord, zu der auch der Bezirk Calw gehört, veranstaltete am Mittwochabend im „Löwen“ in Nagold eine Großkundgebung zur Erzeugungsschlacht mit Landesbauernführer Arnold und Innenminister Dr. Schmid. Kreisleiter Ph. Bähner, M. d. R., leitete die Kundgebung.

## Landesbauernführer Arnold

erwähnte, rückblickend auf die Zeit vor zwei Jahren, daß damals auf landwirtschaftlichem Gebiet zu viel erzeugt und deshalb nicht alles abgesetzt wurde; daß dies vollkommen falsch war, beweist die Gegenwart. Neben dem Mangel an Weizen sind es die Reichsnährstandsgesetze, die hier Wandel geschaffen haben, so die Marktregelung, das Erbhofgesetz, Siedlungsgesetz, die Viehregelung, Schweinehaltung und die Milch- und Butterwirtschaft. Unsere Bauern begegneten der neuen Marktregelung anfänglich mit Mißtrauen und glaubten an eine Zwangswirtschaft. Die Erzeugnisse dienten jedoch lediglich statistischen Zwecken, die die Eigenernährung unseres Volkes zum Ziele hatten. Die Einführung dieser Gesetze bereitete in erster Linie die Börsen, Juden und Spekulanten, schrieb andererseits Getreidepreise bzw. Gewinne vor, daß nicht mehr Erzeuger gegen Verbraucher ausgespielt werden können. Es sei alles in die richtigen Bahnen gelenkt, auch bei den anderen land- und waldbirtschaftlichen Produkten. Überall seien feste Preise gemacht, mit denen auch der Verbraucher zufrieden sein könne. Der große Anfall von Vieh durch die Futtermittelknappheit habe es nötig gemacht, einzugreifen. Man habe das übrige Vieh den Konserverfabriken zugeführt und damit Reserven geschaffen. Es sei im übrigen eine gute Erscheinung, wenn heute eine Knappheit in Äckern bestehe. Sie zeige, daß der Bauer wieder Ertrag schaffe für das abgestohene Vieh. Gehe es der übrigen Wirtschaft besser, dann werde auch der Bauer wieder bessere Preise erzielen. Auch bezüglich der Schweine sei eingegriffen worden.

Der Redner zeigte dann, wie der Ausbau der Milchversorgung dem Bauern diene. Daß man damit auf dem richtigen Weg sei, zeige die Entwicklung. Trotz der Trockenheit im letzten Jahre habe sich der Milchfall wesentlich gehoben. Württemberg sei vorher Zuschußgebiet gewesen in Milch und Butter, und heute sei es Ueberschußgebiet geworden. Bei der Erzeugungsschlacht sei die Abnahme absolut sichergestellt. Beim Nationalsozialismus sei das Leistungsprinzip grundlegend. Auch der Bauer habe alles zu tun, um zu erzeugen, was ihm möglich sei. Der deutsche Bauer müsse über den Bedarf hinaus erzeugen. Man müsse auch für Vorräte sorgen. Man habe für angemessene Preise gesorgt, die für beide Teile tragbar seien. Besonders notwendig sei eine Mehrerzeugung an Getreide, aber auch an Ferkel, an Gespinnstpflanzen und Wolle.

Was noch nicht so ist, wie es sein soll, sei das Grünland, die Wälderwiesen müßten vollständig verschwinden. An Stelle der minderwertigen Erträge aus Sauerwiesen müsse Süßgras gepflanzt werden. Durch die Düngung könne man wesentlich mehr erzielen als seither. Es müsse die Heuernte schon Anfang oder Mitte Juni sein. Es liege noch manches im Argen, so weisse der Bauernwald oft große Lücken auf und zu 80 Prozent werde er vielfach nicht zur Holznutzung, sondern zur Streunutzung benützt. Das dürfe nur ausnahmungsweise, aber nicht allgemein sein. In jeder Kreisbauernschaft werde künftig ein Ferkel gesenkt werden, der nach dem rechten sehe. In jeder Ortsbauernschaft würden vier Felderbegehungen im Jahr stattfinden.

Bezüglich der Saat wies der Redner auf die Vorteile der Maschinen Saat hin, besonders wegen der Unkrautbekämpfung. Der Bauer, der für entsprechenden Ribenbau gesorgt habe, komme auch über die jetzigen Schwierigkeiten hinweg; auch derjenige Bauer, der einen Silo gebaut habe, Grünfütterflos und Kartoffelfilos seien viele gebaut worden und man habe gute Erfahrungen damit gemacht.

Zum Ausbau von Silos würden heute 15 Millionen Zuschuß gegeben, gegen 1 Million im letzten Jahr. Der Bauer könne nun recht wohl Silos erstellen, denn er bekomme pro Quadratmeter 4 RM. Zuschuß.

Der Delphianenbau zeige nach den vorliegenden Meldungen einen schönen Fortschritt. 1200 Hektar Flach sind in Württemberg schon zum Anbau gemeldet und auch der Rapsbau würde überall eingeführt. Groß sei der Rotschrei wegen den Arbeitskräften für die Landwirtschaft und es sei von ihrer Seite alles gefehlt, was möglich sei. Man sei seither in Süddeutschland meist gewohnt gewesen, ledige Leute einzustellen, aber man komme damit nicht durch. Im übrigen warnte Ph. Arnold vor falschen Spekulationen und wies darauf hin, daß der Reichsnährstand mit der NSDAP fest und unzertrennlich verbunden sei und daß es keine andere Lösung mehr gebe. Die Bauern haben zu beweisen, daß sie mitgeholfen haben, das deutsche Volk aus den Fesseln des Versailler Vertrags zu befreien. Auch hinsichtlich der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes sei es Pflicht der Bauern, mitzuhelfen.

## Innenminister Dr. Schmid

befonte sodann, daß auch den Arbeiter, Handwerker und Beamten die Erzeugungsschlacht angehe. Der neue Staat kenne nicht Stände und Klassen und treibe auch keine Standespolitik, der Staat sei Schicksalsgemeinschaft des ganzen Volkes. Weil sich alles in den Dienst des Ganzen zu stellen habe, sei für jeden Beruf die Erzeugungsschlacht von gleicher Wichtigkeit. Wer sich um das Volksganze kümmere, müsse wie der Bauer den Acker bestellen, die Saat pflanzen, sie behandeln. So habe es Adolf Hitler getan, der in langen Jahren mühsam den deutschen Acker bestellt habe. Innerhört hat er auf politischen, staatsrechtlichen und wirtschaftlichen Gebieten und neuerdings auf mehrpolitischem Gebiet vollbracht. Er habe die Fremdherrschaft beseitigt, habe uns wieder mehr- und ehrhaft gemacht und uns in die Lage versetzt, die eigenen Grenzen zu schützen. Nachdem der Führer alle Voraussetzungen geschaffen habe, daß nach Ablauf einer vierjährigen Frist die Arbeitslosigkeit behoben sein werde, sei die Mithilfe der Bauern an der Sicherung der politischen und staatlichen Freiheit Ehrenpflicht. Deutschland müsse in Ernährung und Bekleidung vom Ausland unabhängig bleiben. Das sei der Sinn und Leitgedanke der Erzeugungsschlacht, der ein Erfolg beschieden sein werde, wenn der Bauer als Nationalsozialist Ideale vor eigene Vorteile stelle und vor sich nur das Volk, nur Deutschland sehe.

## Schwarzes Brett

Verleumdung. Nachdruck verboten.

Calw den 22. März

## PO-Ämter mit betreuten Organisationen

47. Kreisamt Calw „Kraft durch Freude“, Kreispropagandawart. Die zulässige Teilnehmerzahl für die Urlauberfahrten Nr. 10 a vom 2. 6. bis 6. 6. nach Oberbayern, Nr. 21 vom 26. 7. bis 3. 8. nach Nordsee, Inseln, Nr. 25 vom 10. 8. bis 16. 8. nach dem bayr. Allgäu ist erreicht. Weitere Anmeldungen zu diesen Fahrten bleiben unberücksichtigt.

## AJ - JV - RdM - JM

Dann 126. Die Gefolgschaft 10/126 (5/11/26) tritt am Sonntag 8.30 Uhr in Hirsau (Sportplatz), die Gefolgschaften 6/126, 7/126 und 8/126 (1., 2. und 3./11/26) um 11 Uhr in Javelstein (Sportplatz) zum Appell durch den Bann- und Unterbannführer an. Ausrüstung feldmarschmäßig. Ferner ist Sportkleidung und Verpflegung mitzubringen. Nähere Anweisungen für den Appell der Gefolgschaften 9 und 11/126 ergeben sich durch den Unterbannführer.

BdM. Calw. Gruppenführerin. Sonntag den 24. März machen wir eine Fahrt nach Javelstein — Holzbrunn — Stammheim. Wir treffen uns um 8 Uhr am Georgenäum. Wenn es regnet, treffen wir uns um 3 Uhr im Heim zum Spielen und Singen.

## Kirchliche Nachrichten

### Evang. Gottesdienste

Sonntag Dculf, 24. März 1935: Turmfeld: 12.30 Uhr Gottesdienst, Herr, und lude dich. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Schüz, — Eingangslid: 126 Hält im Gedächtnis Jesum Christ). 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus. 5 Uhr Abendpredigt im Vereinshaus (Leibbrand). Mittwoch, 27. März 1935: 8 Uhr Männerabend im Vereinshaus. Donnerstag, 28. März 1935: 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus über Apostelgeschichte 9 Die Frauen in der Kirche. (Hermann).

### Kath. Gottesdienste

3. Fastensonntag 24. März („Dculf“) Calw (Stadtpfarrkirche): 8 Uhr Frühmesse und Kurzpredigt, 9.15 Uhr Predigt und Amt Anschließend Christenlehre, 1.15 Uhr Kreuzwegandacht, 6 Uhr 8. Fastenpredigt und kurze Andacht. Bad Liebenzell (Marienstift): Montag 8 Uhr Gottesdienst (vorher Beichtgelegenheit). Kinderheim (Hirsauer Wiesenweg): Mittwoch und Samstag 7 Uhr St. Messe. NB. Gelegenheit zur Osterbeichte jeden Samstag von 4 Uhr an und jeden Sonntagmorgen von 6-8 Uhr und von 9-9.15 Uhr. Außerdem am Freitag 1/2 Stunde vor Beginn des Gottesdienstes.

### Gottesdienste in Methodistengemeinden

(Evang. Freikirche) Sonntag, den 24. März Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Zerner), 11 Uhr Sonntagsschule, 14 Uhr Vierteljahrskonferenz, 17 Uhr Abendpredigt (Walz). — Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 20 Uhr Frauenmissionsabend. Freitag 20 Uhr Singstunde. Stammheim: 10 Uhr und 14 Uhr Gottesdienste. Redner: Prediger Häusermann von Schaffhausen (Schweiz). 20 Uhr Singstunde vom Gem. Chor. Donnerstag 20.15 Uhr Bibelstunde (Walz). Dberkollbach: 10 Uhr Predigtgottesdienst (Walz), 14 Uhr Versammlung. — Dienstag 20 Uhr Bibelstunde (Walz).

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 21. März

Zugtrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Stübe	Färsen	Freier	Stäber	Schweine	Schafe
Unverkauft	6	34	—	19	39	—	244	546	—
	8	7	—	—	4	—	—	—	—
<b>Ochsen</b>			21 3	19 3				21 3	19 3
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			—	35-37					
1. jüngere			—	32-34					
2. ältere			—	—					
b) sonstige vollfleischige			—	—					
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
<b>Bullen</b>									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			35-38	35-38					
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			32-34	32-36					
c) fleischige			—	28-30					
d) gering genährte			—	—					
<b>Färsen</b>									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			—	33-37					
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			—	27-32					
c) fleischige			—	20-25					
d) gering genährte			—	13-19					
<b>Färsen (Kalbinnen)</b>									
a) vollfleischige, ausgemästete			39-41	39-41					
b) vollfleischige			35-37	35-38					
<b>Färsen (Kalbinnen)</b>									
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
<b>Freier</b>									
mählig genährtes Jungvieh			—	—					
<b>Rälber</b>									
a) beste Mast- und Saugfälsber			52-55	55-58					
b) mittlere Mast- u. Saugfälsber			46-50	49-54					
c) geringe Saugfälsber			40-45	41-48					
d) geringe Rälber			—	30-38					
<b>Schweine</b>									
a) Ferkelschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht			48-49	49-50					
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht			48-50	49-50					
c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht			47-49	48-50					
d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht			46-48	47-49					
e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht			—	45-47					
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—					
g) Sauen 1. fette			—	40-44					
2. andere			—	—					

Marktverlauf: Großvieh mählig, Rälber langsam, Schweine ruhig.

## Die Frauenerwerbschule Calw

veranstaltet aus Anlaß ihres 60jährigen Bestehens am 22. März 1935 im Babilischen Hof eine

### Modeschau

verbunden mit Filmvorführungen aus dem Reich der Mode.

Nachmittags 1/2 3 Uhr sind Schülerinnen, Eltern und Freunde der Schule (hauptsächlich auch aus dem Bezirk) abends 8 Uhr die Einwohnerschaft der Stadt Calw freundlich eingeladen.

Die Schulleitung: Lisa Fechter.

Unkostenbeitrag 30 Pfg. — Sesselführung.

## Emberg Brennholz-Verkauf



Am Montag, 25. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindevorstandes

13 Rm. Buchen, 3 Rm. Eichen- und 90 Rm. Nadelbrennholz zum Verkauf.

Im Anschluß an den Brennholzverkauf werden einige

### Buchen- und Eichenstämme

verkauft. Käufer sind eingeladen.

Bürgermeisteramt: Rothacker.

Calw, den 21. März 1935.

### Dankagung

Heimgekehrt vom Grabe unserer lieben Tochter und Schwester

## Berta Kappler

Ist es uns ein Bedürfnis, allen denjenigen, die ihr während ihrer langen Krankheit Liebes erwiesen haben, herzlich zu danken. Ganz besonders danken wir auch Herrn Dekan Herrmann für die tröstenden Worte am Grabe, dem Jugendbund für den erhebenden Gesang, den Altersgenossen für Nachruf und Kranzniederlegung, für die vielen Blumenpenden sowie allen denen, die die Verstorbene zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 21. März 1935.

### Dankagung

Für alle Liebe und Güte, die unsere liebe Entschlafene

## Frau Karoline Gall

während ihrer Krankheit und bei ihrem Heimgang erfahren durfte, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank und Vergeltens Gott.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Jakob Gall.

Unser Ausverkauf in **Damen-Konfektion** wegen Aufgabe des Ladens Marktplatz 24 dauert nur bis 31. März

### Einige Beispiele:

Damenkleider in allen Stoffarten: 5.—, 8.—, 12.—, 16.—, 18.—

Kostümröcke: 2.95, 3.95, 4.95, 5.50

Damen-Mäntel: 8.—, 12.—, 15.—, 18.—, 21.—

Kinder-Kleider: 2.50, 3.50, 4.50

Ein Posten Damen-Windjacken 4.75

Blusen: 2.50, 3.50, 4.50

## Geschw. Kleemann

Biergasse 2

Marktplatz 24.

Bestellen Sie die **Schwarzwald-Wacht**

## Realprogymnasium u. Realschule Calw Zeichen- und Kunstunterricht

### Ausstellung von Schülerarbeiten im Georgenäum

Samstag, 23. März, 2—5 Uhr

Sonntag, 24. März, 10—12 und 2—5 Uhr

Das Rektorat: I. V.: Moosbrugger.



Die neue SINGER

## Universal Zickzack-Nähmaschine Kl. 206

näht vor- und rückwärts, sticht und stopft, verwahrt, näht Knopflöcher und näht Knöpfe an, Roll- und Muschelsäume, Ankurbeln von Spitzen usw. Unverbindliche Vorführung.

Singer Nähmaschinen A.G., Calw, Lederstr. 19

## Besuchen Sie den Zavelstein, die Krokusblüte hat begonnen

Zum Besuch laden ein die Gasthöfe „Lamm“, „Krone“ und Café Hahn

DKW-Auto Framo-Wagen Ersatzteile / Reparaturen Decken / Schläuche

Chr. Widmaler Mechanikermeister Bischofstr. 8 Tel. 308

## Geschäftshaus

mit eingeführtem Ladengeschäft und Garten

ist an zahlungsfähigen Liebhaber sofort zu verkaufen.

Angebote sind zu richten unter N. N. 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sonntag, 24. März 1935



Sportplatz Calw

Hof

I. Kreisklasse

Haiterbach — Calw

Beginn 1/2 3 Uhr.

Vorpiel II. Mannschaften.

**ATA** hält was es verspricht.

Ohne **ATA** geht es nicht!

**ATA** putzt und reinigt alles.

## Kräuterkäse

frisch eingetroffen

Fr. Lamparter

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

## Familien-Fest

bestellen Sie Ihre kalten Platten Käse-Platten Obst-Platten Belegte Brote u. dergl. nur im

Feinkosthaus Menz Gute Bedienung, fachgem. Beratung

**Kaisers Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen

werden von Sportlern, Turnern und Wandernern leidenschaftlich begehrt. Sie bieten Hals u. Rachen Schutz und stärken den Körper. Seit 45 Jahren bewährt.

PREIS: 35.40 u.  
75 Pfg.

Zu haben bei: Neue Apotheke G. Krauß, Alte Apotheke Fr. C. Reichmann, Herm. Häussler, Paul Hayd, Fr. Lamparter, W. H. Sachs, Althengstett, Carl Straile, Deckenpfonn: Carl Dongus, A. Landes, Gechingen: Gottl. Schwarz und wo Plakate sichtbar.

**Commer-sprossen?**

dann Venus das einzige Präparat zur völligen Beseitigung. RM 3.—, 3.50, Probetube 1.50, Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A — Ärztlich empfohlen.

Ritterdrogerie Bahnhofstr.

**Dr. Thompson's Schwan-Pulver billiger!**

jetzt nur Normalpaket 22 Doppelpaket 40

Den werten Hausfrauen von Calw und Umgebung zur Kenntnis, daß ich in der Weggegaße 12, Haus Förcher, eine **Wiel- und Pfundwäscherei** betreibe. Es wird mein Bestreben sein, die Hausfrauen gut zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

**H. Richter-Beiffer.**

Wäsche wird unentgeltlich abgeholt und zugestellt. Bestellungen werden auch Mühlgasse 2 entgegen genommen.

# Es ist kein Wunder

wenn viele Damen

## Fertig-Kleidung

kaufen.

### Paß-Form Kleidsamkeit und Chic

bestechen auf den ersten Blick.

Meine ständige Ausstellung von Neuheiten in meinen 8 Schaufenstern zeigt Ihnen stets die Auslese deutscher Mode u. deutscher Wertarbeit.

## E. Berner

Das zuverlässige Fachgeschäft für gute Damenkleidung

Pforzheim, Metzgerstraße

### Achtung! Brautleute!

2 Oberbetten, 2 Haipfel, 2 Kissen Inlett indanthren, mit flaumiger weißer Federfüllung für RM. 95.— gegen bar zu verkaufen. Etagegeb. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Lüchtige Köchin

gesucht auf 1. April bei gutem Lohn. Zweitmädchen vorhanden. Frau Ernst Sommer Wwe., Zur Guten Hoffnung, Pforzheim, Dillsteinerstraße 9

Sauberes, fleißiges

### Mädchen

18—30 jährig sofort oder 1. April gesucht. Dentist Korn Göglingen (Württemberg)

Suche auf 1. April ein ehrliches, kinderliebendes

### Mädchen

für Haus- und Feldarbeit. Alter 18—20 Jahre. Angebote unter D. B. 118 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

## Motorrad

Ardie 500 ccm

in sehr gutem Zustand Friedr. Fuchs, Simmozheim

Zirka 15 Zentner

## Heu und Stroh

verkauft S. Weber, Zeinach



Aus einer Hand LOBA-Hochglanz-Wachs ganz prima ZEPPELIN-Loba das feine Wachs zu 75 Pf. IMMER FÜR DEN BODEN

## Schlachtkuh

mittlere Qualität, zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Am Samstag, 23. ds., nachm. 5 Uhr, verkauft einen Wurf 6 Wochen alte, ans Fressen gewöhnte

## Milchschweine

Jakob Holz, Altbulach

### Rasiermesser

zieht haarlos ab

### Haarspangen

Puppen

repariert

### Haararbeiten

jeder Art fertigt

Friseur Obermatt

### Am falschen Platze

setzt Ihre Sparsamkeit ein, wenn Sie bei schlechtem Geschäftsgang auf die Anzeigenwerbung in der Tageszeitung verzichten.